

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringer.



Nr. 105

Jahrgang 210

Montag-Ausgabe

Montag, 26. Februar 1917

Preis für Halle u. Umkreis 2.50; 1. Durch die Post bezogen 3.50, für das Vierteljahr 12.00; 1/2. Die Geschäfts-Verwaltung erfolgt wöchentlich dreimal. — Druck-Verlag: Druckerei (Halle, Postfach 100). 20. Unterhaltungsblatt (Sonntagsausgabe). Halle, 20. März. 1917. Geschäfts-Verwaltung: Halle, Postfach 100. Druck-Verlag: Halle, Postfach 100.

Abbestellungen für die Jahressubskriptionen oder deren Raum 30 Pfennig. Bestellungen auf Einzelnummern 10 Pfennig. Abbestellungen für die Jahressubskriptionen oder deren Raum 30 Pfennig. Bestellungen auf Einzelnummern 10 Pfennig.

Verlagsstellen in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Fernruf Nr. 4000. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Glänzende Arbeit unserer U-Boote

Neue große U-Boots-Erfolge

Berlin, 24. Febr. Von zurückgekehrten Unterseebooten meldet ein Dampfer, zwei Segelexpeditionen in der Ostsee sind vermisst worden. Von versenkten Dampfern befindet sich der englische Dampfer „A 19“ (Dampfer „Africa“ der White Star 11999 Tonn) der am 12. Februar auf dem Weg Liverpool nach Plymouth versenkt wurde. Mit ihm gingen versenkt Schiffe Finnen u. a. verloren. Tonnage Kohle, 1800 Tonnen Stückgut und 3000 Mann Salpeter.

Am 20. Febr. meldet der Dampfer „Africa“ von Februar und nicht am 18. Februar versenkt worden sein. Die U-Boote der am 16. Februar als „Große Unterseeboote“ in 24 Stunden besaßgegebenen Hilfskreuzer bezug. Transporter sämtlich versenkt.

Am 21. Febr. „Lands“ meldet, daß der englische Dampfer „Greenabier“ (1004 Tonn) versenkt wurde. Der Kapitän und 6 Mann der Besatzung wurden gerettet. Der englische Dampfer „Trojan Prince“ (2000 Tonn) wurde versenkt.

Am 22. Febr. „Kroon de Von“ meldet aus dem japanischen Dampfer „Danfoku Maru“ am 21. Dezember bei Gen (2) untergegangen; es sei festgestellt, daß von seinen 350 Passagieren, darunter Amerikaner, jemand gerettet worden sei.

Am 23. Febr. „Lands“ meldet, daß der amerikanische Dampfer „Lands“ in einem Hafen versenkt wurde. Der Kapitän und 6 Mann der Besatzung wurden gerettet. Der amerikanische Dampfer „Lands“ (1963 Tonn) gesunken sei.

Am 24. Febr. Es wird jetzt gemeldet, daß alle U-Boote, die sich an Bord der versenkten niederländischen U-Boote, in Sicherheit sind.

Am 25. Febr. Anlässlich der Versenkung der U-Boote Schiffe hat heute nachmittags im Haag eine Sitzung der Regierung mit den Meedern stattgefunden. Die U-Boote Schiffe, die noch in den U-Boote, werden vorläufig nicht aufgeführt. Die U-Boote, die in Rotterdam zur Ausfahrt nach Holland bereit waren, nicht fahren zu lassen. In Rotterdam herrschte heute früh vollständige Stille.

Am 26. Febr. Die Verhaftung des niederländischen Meereskreuzers „Lands“ in der Gegend von Mexiko hat die U-Boote nach Mexiko in die U-Boote, die letzteren nicht ablassen, solange nicht die Nordroute für wieder erachtet werden kann.

Abdirektor Wallin über den unbeschränkten U-Boots-Krieg
Am 24. Febr. (L. U.) Der Berliner Vertreter des „Wilson“ hatte eine Unterredung mit General Wallin von der Hamburger Raketenfabrik, die über den unbeschränkten U-Bootskrieg u. a. sprach.

Der deutsche Admiralität kam mit dem bisherigen Ergebnis zu dem Schluss zu kommen. Der Hauptnachteil in der Verletzung von Schiffen, sondern in der Verbindung des Verkehrs von und nach England. Letzteres ist vollauf geklärt, denn der Verkehr der neutralen Schiffe ist ins Stoden geraten. Die U-Boote in Amerika festgehaltenen deutschen U-Boote erklärte Generaldirektor Wallin, es bestünde ein zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Die U-Boote in dieser Schiffe nicht ablassen. Die U-Boote keinen Grund, anzunehmen, daß die U-Boote in den U-Boote nicht einfallen werde. Präsident Wilsons Vertrag der diplomatischen Beziehungen zu den U-Boote, es sei also ganz unmöglich, die internationalen Vereinbarungen über den U-Boote. Das Daniel Deutschland, Wallin zum Schluss, sei, aus diesem Grunde, hervorzuheben. Mit dem Siege habe Deutschland gewonnen, ohne Sieg alles verloren.

Vertrag des Reichsanstalters beim Kaiser
Am 23. Februar, Se. Majestät der Kaiser nahm den Vertrag des Reichsanstalters v. Behring entgegen.

Der englische Armeeetat
Am 24. Febr. (Reinverteilung). Der Armeeetat der U-Boote, es sieht sich in Millionen für die U-Boote mit Aufbruch der in Indien zu erwarten.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 25. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz

Südlich von Ypern, sowie zwischen Arras und Arras wurden mehrere, teilweise nach starkem Feuer einsetzende Vorstöße der Engländer abgewiesen.

Erfundungsanstrengungen führten unsere Stoßtruppen westlich von Lievin bis tief in die feindliche Stellung, in der Gegend gemacht und Befestigungen vorgenommen wurden.

Am Somme-Gebiet war zeitweilig der Geschützkampf lebhaft, vornehmlich zwischen Cailly und Bouchavesnes.

Westlich von St. Mihiel blieb eine französische Unternehmung erfolglos, eine eigene, in mehr der U-Boote zu gelegeneren Waldgebiet brachte 12 Gefangene ein. Bei Luffe am Westhang der Vogesen holten unsere Stoßtruppen 30 Mann aus der feindlichen Stellung.

In der Nacht vom 23. zum 24. Februar ist ein französisches Luftschiff durch Abwehrfeuer im Walde südlich von Saralben brennend zum Absturz gebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberst Grafen von Falkenberg

Am Tatarsen-Bah in Nordteil der Waldpartien schlug ein russischer Angriff fehl.

Bei der Seereschiffahrt des Generalfeldmarshalls v. Mackensen

und an der Mazedonischen Front

ist die Lage bei geringer Beobachtbarkeit unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der österreichische Generalkabsbericht

Wien, 25. Febr. Amtlich wird veröffentlicht:

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nordwestlich des Tatarsen-Bahes griff der Feind nach siebenstündiger Artillerievorbereitung an. Er drang vorübergehend in unsere Gassen ein, wurde aber im Gegenangriff völlig zurückgeworfen. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz

An der italienischen Front ist die Artillerieintensivität ununterbrochen sehr lebhaft geblieben. Im Grenzgebiet hat sich vorwiegend im Abschnitt von Treviso ein besonders heftiger Geschütz- und Mörserkampf entwickelt, der auch nachts fortwährte und morgens zu heftiger Kraft anwuchs. Unter dem Schutze eines starken Schützengraben griffen einige italienische Kompanien unsere Stellungen an. Dem Feinde gelang es, in der vorbereitete Linie einzudringen. Abteilungen des bewährten I. F. Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 2 waren ihm jedoch vollständig heraus, fielen ihm schwere Verluste zu und verfolgten ihn bis in seine Zäunen.

Südlicher Kriegsschauplatz

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Ein Komplott gegen Wilson?

London, 24. Febr. (L. U.) Aus New-York wird gemeldet, daß die Regierung Verdächtige ermittelte habe über einen Anschlag gegen das Leben Wilsons. Die Untersuchung sei eingeleitet.

134. Mobilmachungswoche

In der Berichtswochen (16.—20. Februar) hat die Witterung auf dem westlichen Kriegsschauplatz an manchen Tagen die Artillerie- und Fliegeraktivität ganz unterbunden, so daß dann inunter nur Erkundungsvorstöße unternommen werden konnten. Besonders gegen den Schluß der Woche schloffen bald Regen, bald Regen und vor allem Tauwetter — man denke an den aufgeweichten Lehmhoden in vielen Frontabschnitten! — alle größeren Kampfhandlungen aus. An den anderen Tagen war die Gefechtsaktivität recht lebhaft. Wo die deutlichen Truppen endlich eingesetzt wurden, angriffen bei Ripont (Champagne) und abwärts bei Armentières (Artois), leisteten sie stets Hervorragendes. Die zielbewusste Schaltung in den Bewegungskämpfen, die abwechselnd fast jeden Truppenabschnitt zuteil wird, verleiht unseren tapferen, unerschrockenen ihre höhere Wirtlichkeit tunden Feldarbeiten eine unbestrittene Überlegenheit über ihre im letzten Weltkriegsriege höchst einseitig ausgebildeten Gegner. Südlich Ripont nahmen die U-Boote an der Champagne 16 und auf Höhe 185 vier französische Linien in einer Breite von 2000, einer Tiefe von 800 Metern in Sturm. Der Feind, der seine schweren Verluste durch nutzlose Wiederbesatzungsanstrengungen nur noch vermehrte, bißte 21 Offiziere, über 800 Mann als Gefangene und 20 Maschinengewehre ein. Südlich Armentières liegen die Verteidiger die Engländer bis zum zweiten Graben durch, umlosten dann den Feind und warfen ihn unter schweren Verlusten für ihn hinaus und zurück. Ueberhaupt fanden die feindlichen Erkundungsvorstöße allenthalben unter einem ununterbrochenen und heftigen Beschütze von Artillerie und Sommer, die Franzosen längs der Maas, in der Champagne, zwischen Mos und Wolf, sowie in den Vogesen, wo sie auch immer vorrückten und vorliefen, blutige Wunden. Wo es erfolgreich waren unsere Stoßtruppen an vielen Punkten der Westfront. Wenn es Witterung und Sicht zuließen, waren auch unsere Flugzeuge sehr tätig; sie besetzten die Flugplätze bei Zintfirden und widrige Anlagen hinter der feindlichen Front, besonders die Munitionslager an der Somme, sehr wirksam mit Bomben. Auch ein Luftschiff unternahm einen Angriffskrieg, indem es Boulogne beschoß. Am Luftkrieg wurden 7 feindliche Flugzeuge zur Strecke gebracht.

Rebholder als in der Moldau, wo im Gebirge und in den Niederungen des Seretis und der Donau bei fremdem Frost und häufigen Schneefällen geringe Gefechtsaktivität herrschte, lebhafter als in Mazedonien, wobei außer dem Wirtlichkeit unserer feindlichen Flugzeuge und der Witterung englischer Helikopter anderer Arbeiter und Dorianer nichts von Bedeutung gemeldet wurde. Lebhafter als in Albanien, wo bei Konza, Berat und Tepeleni und an der Woiwina nur gelegentliches Gefechtsaktivität vorlag, war die Kampfaktivität auf dem italienischen Kriegsschauplatz. Dort zeigte sich die feindliche Artillerie in den letzten Tagen weit reger als sonst, indem sie sowohl in Tirol wie im Küstengebiet heftiges Feuer unterhielt. Zu Anziffern der Italiener ist es aber bisher nicht gekommen. Sonst wäre nach eine wohlgeleitete Erkundung unserer Verbündeten südlich des Piobices und das Herunterholen eines italienischen Flugzeuges durch Maschinengewehre südlich des Condrices zu erwähnen.

An der russischen Front leisteten feindliche Unternehmungen bei Wina, bei Kurt (Dinaburg) und an den Seen und südwestlich auf, sowie bei Boron, Pischel und Schenikow in Genuien. Tagungen hatten unsere Stoßtruppen überall Erfolg, ob sie nun am Nordflügel bei Dinaburg, im Zentrum an der Sefora oder am Südsüßel, zwischen dem Dniepr und der Waldpartien vorrückten. Ostlich Kischin trafen sie bei einem einzigen Vorstoße nicht weniger als 250 Gefangene zurück. Ein deutsches Marine-Luftschiff griff wirksam Kronstadt auf Delen an. Am Luftkampfe ließ ein österreichischer Flugzeug bei Modimlow (Südlich Dreb) ein russisches Flugzeug ab. Vorhubschiffe hatten die Engländer in Mesopotamien geerntet, als sie den ägyptischen Verlauf ihrer Angriffe auf die Kienstellung der Osmanen bei Fellah in die Welt wussten. Die Osmanen können dem Feinde absichtlich Gelände überlassen zu haben, um ihn dann, wie sie transmittieren werden konnten, auf seine Auszubestellung zurückzuführen, wobei sie ihm eine Brinde vollkommen auftrugen.

Rur See hat der Gang des unbeschränkten U-Bootskrieges die Erwartungen, die die Marine und das deutsche Volk daran knüpften, nicht nur erfüllt, sondern noch übertraffen. Das hat der Staatssekretär des Reichsmarine-



